Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 12 (1913)

Artikel: Aus dem Basler Universitätsleben des XV. Jahrhunderts
Autor: Bernoulli, August
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112487

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Basler Universitätsleben des XV. Jahrhunderts.

Von August Bernoulli.

An hiesiger Universität wirkte von 1475 bis 1496 als Professor des Kirchenrechts der aus Durlach gebürtige Doktor Johann Bär, der nach Gelehrtenbrauch seinen Namen in „Ursi“ latinisierte, jedoch in Basel nach seinem Geburtsort meistens nur kurzweg „Doktor Durlach“ genannt wurde. Dieser Jurist, über dessen Leben weiteres im nächsten Bande der Basler Chroniken soll mitgeteilt werden, hat allerlei Aufzeichnungen in einer Handschrift hinterlassen, welche sich jetzt unter der Signatur M ch f 82 und dem Titel „Varia Basiliensia“ in der Universitätsbibliothek zu Würzburg befindet. Ihr Inhalt besteht allerdings zum grössern Teil nur in Auszügen aus verschiedenen Weltchroniken und andern meist noch erhaltenen Schriften. Zwischenein jedoch finden sich hier auch Aufzeichnungen, welche auf keiner ältern Quelle beruhen, sondern offenbar von Ursi verfasst sind Soweit nun diese die Zeitereignisse betreffen, sollen sie im nächsten Bande der Basler Chroniken Aufnahme finden. Zugleich aber gibt Ursi in dieser Handschrift auch ein Verzeichnis der von ihm als Professor vorgenommenen Promotionen, sowie auch den Text zweier bei solchen Anlässen gehaltenen Reden, und diese wenigen auf die Universität bezüglichen Aktenstücke mögen hier ihre Stelle finden.

Das Verzeichnis der Promotionen ist in der Handschrift doppelt vorhanden, zunächst auf Bl. 10—11, und sodann in späterer und etwas besserer Fassung auf Bl. 41. Zu der noch vorhandenen Matrikel der juristischen Fakultät bietet dasselbe nur wenige Ergänzungen, und diese beschränken sich im wesentlichen auf einige Daten und auf die kritischen Bemerkungen, welche Ursi über einzelne der von ihm Promovierten sich erlaubt. Da jedoch eine Druckausgabe

der verschiedenen Matrikeln der Basler Universität in nächster Zeit kaum zu erwarten ist, so dürfte die vorliegende Veröffentlichung nicht ganz nutzlos sein. Indem wir nun den Text der spätern Fassung auf Bl. 41 zugrunde legen und aus Bl. 10 ergänzen, fügen wir in Klammern die weitern Ergänzungen und etwaigen Berichtigungen bei, welche die juristische Matrikel und nebenbei auch die Universitätsmatrikel in Bezug auf Namen, Heimat und Jahrzahlen bietet.

Von den zwei Promotionsreden, die sich auf Bl. 52—54 finden, galt die erste dem 1482 zum Licentiaten ernannten Jakob von Liebenstein, der schon 1480 Rektor der Universität gewesen, und später, 1504, Erzbischof von Mainz wurde. Die zweite Rede hingegen hielt Ursi 1484 bei der Doktorpromotion von Jakob Hug, dem Rektor z. J. 1477, der sich seit 1480 Jakob Eichelberg nannte. Auf letztere Rede folgen in der Handschrift noch die sieben für den Doktorgrad erforderlichen Eigenschaften, sowie auch die neun ihm zukommenden Vorrechte. Der Inhalt beider Reden erscheint bezeichnend für jenes Zeitalter, und da Ursi beiden Kandidaten ein überschwängliches Lob spendet, so möchte man wohl gerne vernehmen, wie er seine Aufgabe auch in solchen Fällen löste, wo er in seinem Verzeichnis den Promovierten als „indoctus“ oder gar als „indoctissimus“ beurteilt.

Er selber jedoch nahm es mit der Ausübung seines Lehramtes auch nicht genau. Denn nachdem ihn der römische König Maximilian 1494 zu seinem Rat ernannt hatte, liess er sich wiederholt ohne Urlaub längere Abwesenheiten zu Schulden kommen, weshalb der Rat ihn 1496 seiner Stelle entsetzte.[1])

In beiden Reden sind bei gelehrten Anspielungen hin und wieder Hinweise auf Quellen beigefügt, die jedoch nie mit Namen genannt, sondern stets durch einzelne Buchstaben samt der Zahl des betreffenden Kapitels und dem Anfangswort der bezüglichen Stelle angedeutet sind. Mehrere dieser Hinweise beziehen sich offenbar auf das Decretum Gratiani, das damals verbreitetste Lehrbuch des Kirchen-

[1]) S. im St.-Archiv Erkanntnisbuch I, 142, 143 und 153v, auch Oeffnungsb. XII, 38v.

rechts. Bei der Erwähnung von Rahel und Lea hingegen stimmt die Zahl 29 zum entsprechenden Kapitel der Genesis. Für die übrigen Hinweise jedoch vermag ich keine Quelle anzugeben.

Ego Johannes Ursi de Durlach assumptus sum ad lectionem ordinariam matutinam juris canonici in generali studio Basiliensi anno domini 1475. Et sub me promoti et examinati sunt in baccalarios, licenciatos et doctores hy, qui infra sunt scripti.

Adam Kridewisz [clericus] Basiliensis, doctor promotus [1481], tamen indoctus.[1])

Arnoldus Rich de Richenstein, canonicus ecclesie Basiliensis, promotus doctor [1478].[2])

Johannes de Gengenbach [de Basilea], doctor promotus lune post dominicam jubilate anno domini 1480.[3])

Johannes Surgant de Altkilch, promotus doctor martis post trinitatis anno domini 1480.[4])

Richardus Morsheim, canonicus ecclesie sancti Petri in Fritzlar diocesis Maguntinensis, promotus doctor jovis post Jacobi 1480.[5])

Bernardus Oeugli de Altkilch, promotus doctor [1481]. Idem recepit licenciam prius [1478].[6])

Andreas Helmůt [ex Minori Basilea], promotus doctor[7])

Jacobus Eichelberger de Maurimonasterio,[8]) promotus doctor [1484].

---

[1]) Schon seit 1460 immatrikuliert, wurde er 1476 Lienciat und 1487 Dekan; s. Jurist. Matrikel.

[2]) Er war dieses Jahr auch Rektor der Universität.

[3]) 24. April. Er wurde 1481 Rektor.

[4]) 30. Mai. Er war Pfarrer zu St. Theodor und wurde 1482 und 1487 Rektor.

[5]) 27. Juli.

[6]) Dieses Jahr war er auch Rektor, nachdem er schon 1481 Magister geworden. Ueber ihn s. Wurstisens Münsterbeschreibung in Basler Beiträgen XII. 447.

[7]) Die Jurist. Matrikel erwähnt ihn nur als Licenciat, z. J. 1484.

[8]) Er hiess vorher Hug, von Maursmünster im Unter-Elsass; s. unten S. 60 seine Promotion, die in der Jurist. Matrikel nicht erwähnt ist.

Johannes Institoris de Ettenheim, promodus doctor sabatho post invocavit 1486.[1]) Prius licenciatus [1476].

Thomas Loser, canonicus ecclesie Missenensis[2]) prepositus Clodensis, doctor die antepenultima januarii 1487.

Nicolaus Strauszner de Enkirch,[3]) canonicus apud sanctum Symeonem in Treveri, promotus doctor in utroque jure die 20. mensis octobris 1487.

Johannes [Sporer] de Ysnina, promotus doctor septima junii 1488. Prius licenciatus.[4])

Johannes Schûli, licenciatus in decretis [1476].

Petrus Gessler [de Tegnan],[5]) licenciatus in decretis [1476].

Jacobus de Layden,[6]) licenciatus in decretis.

Petrus de Selgestein,[7]) licenciatus in decretis.

Jacobus de Liebenstein, canonicus ecclesie Maguntine, licenciatus in decretis [1482].[8])

Johannes Stump, [canonicus sancti Petri, de Wescheburen] Augustensis dicresis,[9]) licenciatus in decretis [1482].[10])

Sebastianus Brant [de Argentina], licenciatus in decretis [1483.]

Jeronimus de Weiblingen [de Nörlingen], licenciatus in decretis ultima junii anno 1484.[11])

Johannes [Sporer] de Isnina, licenciatus 16. julii 1486.[12])

Heinricus de Rastat, baccalarius in decretis [1478.]

Heinricus de Lapide [diocesis Maguntinensis], baccalarius in decretis [1478.]

---

[1]) 18. Februar.

[2]) Meissen. Clodensis ist mir unbekannt. Th. L. war 1487 auch Rektor.

[3]) Zwischen Trier und Koblenz.

[4]) Von Joh. Sporer aus Isny im Allgau, der 1479 Rektor war, erwähnt die Jurist. Matrikel blos die Promotion von 1486 zum Licenciaten; s. unten.

[5]) Ursi nennt ihn Geisler. Mit Tegnan, wie die Jurist. Matrikel hat, ist vermutlich Tengen gemeint oder Tettnang.

[6]) Vgl. Universitätsmatrikel z. J. 1486: Jacobus Ledensgi de Bohemia. Die Jurist. Matrikel hingegen erwähnt unter keinem dieser Namen irgendwelche Promotion.

[7]) Vgl. Jurist. Matrikel z. J. 1478: Petrus de Schneistatt in licenciatum promotus.

[8]) S. unten S. 13.

[9]) Wäschenbeuren in Würtenberg.

[10]) 1494 wurde er Rektor.

[11]) Rektor 1485.

[12]) Vgl. oben.

Heinricus Greneti [presbyter] de Monte Bellicardo,[1]) baccalarius in decretis [1483.]

Briccius Lieb de Pfeffiken Constanciensis diocesis,[2]) baccalarius in decretis [1483.]

Mathias Thenner de Kemnitz [Metensis diocesis],[3]) baccalarius in decretis jovis ante Georii 1485.[4])

Johannes Benedicti } de Beltitz [Brandeburgensis dio-
Laurencius Salmove } cesis],[5]) promoti baccalarii in decretis 15. januarii 1487.

Caspar Marschalk, filius domini decani ecclesie sancti Petri Senioris Argentinensis, licenciatus in decretis 1485.

Desiderius de Lothringia,[6]) baccalarius in decretis 1485.

Ludowicus de Oderzheim Argentinensis, promotus licenciatus 1485.[7])

Johannes Manberger, curatus in Wicherach Constanciensis diocesis,[8]) baccalarius vigilia invencionis crucis 1487.[9])

Georius Juntler de Schaffhusen, licenciatus in decretis.[10])

Petrus Bonitemporis de Arbusio[11]) Burgundus, promotus ad preces regis Romanorum in licenciatum in decretis, sabatho post ascensionis domini 1490.[12]) Est indoctissimus.

Postea vero, anno domini 1494 in mense julii, assumptus fui ad consilium domini regis Romanorum.

---

[1]) Montbéliard.

[2]) Vgl. Univ. Matrikel z. J. 1481: de Turego — also Pfäffikon im Kanton Zürich.

[3]) Vermutlich verschrieben statt: Missenensis.

[4]) 21. April.

[5]) Mir unbekannt.

[6]) Entweder D. Perini oder D. Dolieni; denn laut Univ.-Matrikel z. J. 1471 waren beide: de Mercuria Tullensis diocesis (Mont-Mercure, Dép. Haute Marne.)

[7]) 1486 Rektor.

[8]) Wichtrach, zw. Bern und Thun.

[9]) 2. Mai.

[10]) Vgl. Jurist. Matrikel z. J. 1488: Georgius Büntel de Schaffhusen, promotus in licenciatum die mercurii 11. junii.

[11]) Vgl. ebend. z. J. 1490: de opido Arbosio prope Salinis (Arbois, nahe bei Salins, im Dép. Jura.)

[12]) 22. Mai.

Oracio pro domino Jacobo de Liebenstein canonico Maguntino pro licencia doctorali[1]) anno domini 1482.

Generosa domus de Liebenstein, quanto se altius extulit, tanto suos generis, animi et corporis virtutibus dotavit. Hec domus et belli pacisque temporibus rem publicam consolatur. Bellorum tempore veteranus miles adest, usitatus, prudens.[2]) Adest tiro juvenis omni ex genere delectus. Adest exercitus ingens vincere asuetus, vinci vero nunquam, nulla bellandi intermissione fatigatus. Cuius acies nunquam loco cessit. Nemo pedem audet referre; et qui frigoris, estus et inedie pacientissimus, non fractus in adversis rebus, nec elatus in secundis. Qui incredibiles sepe hostium exercitus fudit, nedum in suffragium illustrissimi principis Palatini, sed et singule presidium illustris domus Wirtenberg, etiam opidi Montis Belligardi, a cuius defensione nullus armorum terror, nulla aliene rei cupido eos retraxit.[3]) Patria, liberis uxoribusque relictis, longas hyemes laboribus et periculis plenas elegerunt.

Hec domus pacis tempore quieti peculiaris rusticitatis patrocinatur. Suburbanos non patitur affligi. Officialium insolencie et procacitati occurrit. Universam plebem ab omni insolentia et temeritate improborum tuetur. Non sinit crimina inpunita coalescere. Removet patrocinia, quibus scelera possent maturare.

Ut igitur nomina rebus conformia sint, ipsi dicti sunt de Liebenstein, quasi de lapide predilecto. Erexerunt lapidem in titulum exemplo Jacob . . . .[4]) De eis apte dicitur: omnis lapis preciosus operimentum tuum.[5]) Non autem silex aut marmor, sed gemma, sardius, topasius, jaspis, onix, crisolitus, berillus, saphirus, carbuncus atque smaragdus,

---

[1]) D. h. für den Grad des Licenciaten, nicht des Doktors; s. Jurist Matrikel z. J. 1482.

[2]) Damit mag des Kandidaten Vater gemeint sein.

[3]) Diese würtembergische Besitzung war während des Burgunderkrieges 1474—1476 fortwährend bedroht.

[4]) Hier folgt der erste jener oben S. 5 erwähnten und wegen starker Abkürzung nicht entzifferten Hinweise auf eine mir unbekannte Schrift, in welcher der hier gemeinte Satz mit „Altaria“ begann.

[5]) Folgt ähnlicher Hinweis auf den Satz: Principium ec.

quorum virtutes et colores in eis refulgent.[1]) Nec solum lapidem domus ista generosa cepit in titulum, sed adjunxit amorem. Dicitur Liebenstein vel lapis predilectus. Est enim dilectus verbo, lingwa, opere et veritate. (47. distinctio: Sicut ec.)[2]) Non est lapis cupiditatis aut prede, quia mens potencie avida nec abstinere novit a vetitis, nec gaudere concessis, nec pietati adhibere consensum, ut dicit Leo papa 47. distinctio: Verum ec.[3]) Est igitur dilectus lapis rei publice, quam tuetur, sacro imperio illustrato ceterisque principibus, quos agmine suorum militum consoluerat.

Hec domus generosa armis decorissimis est insingnita: nigro colore diviso per medium albi, et recte. Sicut enim hy colores exordium fuere aliorum, ita et hec domus nobilitatis et virtutum. Sicut hy colores simplices et sine conmixtione sunt, ita et hec domus sine plebeiorum conmixtione semper stetit. Sicut hy colores diem noctemque representant, ita hec domus prosperitatis et adversitatis tempore infracta a justicie semita non declinavit.

Non indingne mirari possetis, patres prestantissimi, cur domum istam nostris nacionibus exteram tantis laudibus extollerem. Non enim est ex Gallis bracatis vel Burgundis, aut togatis vel Francis, aut comatis vel Flandris.[5]) Verum unum ex ea domo exortum intueor, dominum nostrum licenciandum, qui summa corporis membrorumve compagine compositus agilitate, robore ceterisque corporis dotibus habundat. Dives patrimonio, preclarus prole, dignitate clara fulget, vita longo tempore probatus, doctrina illuminatus; et quod natura in eo perficere non potuit, diuturno studio et labore quesivit.

Quo autem nomine eum appellemus? Non Ananiam mendosum, qui ob mendacium in conspectu discipulorum periit. Non Burgandum,[5]) qui divino populo nephandas manus intulit.[6])

---

[1]) Nochmaliger Hinweis auf denselben Satz.

[2]) S. Decretum Gratiani, Distinctio 47: Sicut ec.

[3]) S. ebend.: Verum ec.

[4]) Folgt ein Hinweis auf das mit „In Galliarum" beginnende Kap. 25 einer mir unbekannten Schrift.

[5]) Sowohl dieser Name als die Anspielung ist mir unbekannt.

[6]) Hinweis auf Kap. 12 derselben Schrift: De viro sancto ec. — Mit diesem Hinweis schliesst der Wortlaut von Ursis Rede, und das weiter

Jacobum de Liebenstein ecclesie metropolitane Maguntine canonicum capitularem ec. Postea sequatur studium,[1]) diligencia, vita, examen et ortacio ad vicecancellarium pro licencia doctorali in jure canonico.

Oracio cum collacione insingniorum doctoralium pro domino Jacobo Hugonis de Maszmunster,[2]) anno domini 1484.

Christi vates a numine aliquo optimo semper bene exorsi sunt. Exigunt preclara merita ornatissimi nostri tironis, ut in eius laudibus et gloria hunc festum diem consumamus, quem inchoaticis atque achademicis disciplinis enutritum agnovimus. Tandem ad juris divini atque pontificii bene que uniendi[3]) ac omnium virtutum magistram divertit. Ac quanto ingenio, studio et labore profecerit, in quemve statum modo evolaverit, venerabilis dominus Johannes Surgant decretorum doctor ac collega meus clarissima oracione sua declaravit.[4]) Nam in singulis disputacionibus publicis et privatis, pariter in diversis rigorosis examinibus se eleganter tenuit, puncta absolvendo, distingwendo, dividendo, ac argumenta sibi objecta dissolvendo, confirmando et confutando, ut ipse ab omnibus merito veniret admirandus et intuendus. Et tamquam acerrimus pugil adversarios quoslibet prosternebat, ut suis argumentis alii aut cederent, aut acquiescerent. Tandem ipse omnium disputacionum Hercules existimatus est, ut ad dignitatem doctoralem una et concordi voce venerabilis collegii facultati juridice approbari et dignus judicari mereretur. Hic est noster tyro: non Cacheus,[5]) non Milo corpore, sed optima membrorum compage figuratus, ventre paululum intumescente, non minoribus animi virtutibus et disciplinis decorus, quoniam ad arduam virtutum palmam sine labore non venitur.

Folgende deutet nur noch die herkömmlich bei der Promotion zu sprechenden Formeln an.

[1]) Er studierte in Basel seit 1474; s. Univ.-Matrikel.

[2]) Richtiger: Morszmünster (jetzt Maursmünster); s. oben S. 8.

[3]) Hs. bn qz vuinendi.

[4]) Surgant war Dekan d. J.

[5]) Zachäus der Zöllner, der klein war von Gestalt.

Tibi igitur inprimis assigno cathedram doctoralem elevatam, insignem, in qua pre ceteris videaris excellens, spectabilis et egregius. Quam tu, non te ispa honestabit. In qua debes residere, docere, interpretari et racionem reddere unicuique poscenti; interpretari, prout poscere placet; racionem reddere, ubi reddi potest.[1])

Ne autem sis apud te ipsum sapiens, quoniam inperitus matheseos multorum risibus patebit, tibi trado libros apertos et clausos, quos semper observes, non deseres; ne decipiaris, ut „De muliere ventriloqua".[2]) ut „De Lot inebriato a filiabus suis."[3])

Annulo aureo te despondeo juris studio, cui septem annis servivisti,[4]) ut Jacob septem annis servivit pro Rachahel et obtinuit Lyam.[5]) Tu Rachahelem et Lyam simul possides, causa venustissime conthoralis tue dulcissimis amplexibus potiris, et sacri juris pontificii regulis alligaris. Item de Ismahel filio Agar 56. distinctio Ismahel ec.[6])

Novimus insuper ex veterum gestis, quod, quicunque triumphantes erant in spectaculis, utebantur corona de lauro. Sic et capiti tuo dyadema doctorale impono, sub quo tua jurisprudentia clarebit. Sicut legimus de Accio poeta, qui Julio Cesari scolas eius visitanti noluit assurgere, neque id Julius indigne tulit, quia licet armis et imperio Julius esset Accio maior, ipse tamen Accius eo loco et studio erat Cesari eminencior. Legimus preterea istum doctissimum Platonem de tribus doluisse: de largo divite qui venit ad inopiam, de viro honorabili qui venit ad despectionem, et de sapiente qui ingnorans deridetur.

---

[1]) Hier folgen Hinweise auf die Sätze „Nabochodonosor" und „de Tiriis."

[2]) Hier folgt ein Hinweis auf das mit „Illud" beginnende Kap. 25 einer mir unbekannten Schrift, und vermutlich trug dasselbe die hier vorausgehende Ueberschrift.

[3]) Auch auf diese Ueberschrift folgt ein Hinweis auf das mit „Inebriaverunt" beginnende Kap. 15 derselben Schrift.

[4]) Seit er 1477 Baccalaureus geworden; s. Jurist. Matrikel. Als Artist studierte er in Basel schon seit 1475, und als Jurist wurde er 1480 Licentiat.

[5]) Folgt Hinweis auf Kap. 29 derselben Schrift. Vgl. auch Genesis Kap., 29.

[6]) S. Decretum Gratiani, Dist. 56. — Weiter folgt: „De Sara" mit Hinweis auf das mit „Dixit Sara" beginnende Kap. 32 der unbek. Schrift.

Hic tyro noster Jacobus est, qui angelos vidit ascendentes et descendentes.[1]) Ideo nomen eius mutatum est: Jacobus Eichelberg decretorum doctor.[2]) Hic Jacobus jura primogeniture divina inspiracione assecutus est.[3])

Auctoritate igitur michi concessa te pronuncio et dico doctorem sacrorum canonum et juris pontificii, cum auctoritate legendi, docendi, interpretandi et jus reddendi, et participacione omnium privilegiorum dignitati doctorali concessorum, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Benedictionem vero paternam non est meum tibi dare; sed donare dignetur, qui sine fine vivit et rengnat in secula seculorum semper benedictus. Amen.[4])

Ad ornatissimi nostri tyronis laudes adicere, aut laudibus laudes cumulare, decerpere est eius virtutes. Non sermone, sed opere comprobatur. Et nos eum laudamus post palmam, glorificamus post consumationem. Laudamus naute felicitatem, cum pervenit ad portum. Laudamus virtutem ducis, dum perductus est ad triumphum.

Qualitates doctorandi septem.

Non sit servus, vilis conditionis aut infamis.
Etas 17 annorum.
Quinquennium in scolis approbatis.
Precellat alios morum honestate et gravitate.
Doctrinandi et interpretandi subtilitas.
Examinatus triplici certamine.
Ydoneus estimatus per juramenta.

Privilegia doctoris novem.

Excusatur a muneribus publicis.
Sibi adhibetur fides super peritiam scolaris.

---

[1]) Hier folgt ein Hinweis auf einen mit „Decrevit" beginnenden Satz der 85. Distinction, den ich aber im Decretum Gratiani nicht finde.

[2]) Diesen Namen, der vermutlich von einem Besitztum seiner Familie herrührte, führte er schon 1480, nachdem er Licentiat geworden; s. Jurist. Matrikel z. J. 1480.

[3]) Hier folgt ein Hinweis auf das mit „Quem periculosum" beginnende Kap. 7 der unbekannten Schrift.

[4]) Der folgende Abschnitt ist von Ursi später beigefügt.

Est persona egregia, et mitti debet ad eum pro jurando
Defert aurum et sericum ut miles.
Habet jurisdictionem ordinariam.
Preses eum appellat patrem, et imperator parentem.
Utitur vehiculo coram imperatore.
Ingreditur ad secreta consilia imperatoris et principum.
Si legit per 20 annos, comparatur comitibus et archivariis sacri imperii.